

Stadt Halle
An den Oberbürgermeister
Herrn Dr. Bernd Wiegand
06100 Halle (Saale)



Halle, den 19.05.2015

Planetarium auf der Peißnitzinsel - gibt es noch eine Chance ?

Sehr geehrter Herr Dr. Wiegand,

das 1978 errichtete Planetarium auf der Peißnitzinsel stellt ein einzigartiges bauliches Zeugnis der DDR-Moderne dar. Es entstand nach einem Entwurf des Architekten Klaus Dietrich in enger Zusammenarbeit mit dem Bauingenieur Herbert Müller unter Verwendung der von ihm entwickelten hyperbolischen Paraboloidschale, kurz HP-Schale. In Halle und auch in anderen Städten gibt es noch einige andere Gebäude, bei denen dieses Schalenelement als Dach- oder Wandelement zur Anwendung kam. Das Planetarium ist jedoch mit Sicherheit in seiner ausdrucksstarken Form und durch den kreativen Einsatz der Schalenkonstruktion einzigartig.

Der Stadtrat hat am 26.11.2014 beschlossen, für den Umzug des Planetariums an einen neuen Standort, den des ehemaligen Gasometers auf der südlichen Salineinsel, Mittel aus dem Fluthilfefonds zu beantragen. Dieser Fördermittelantrag beinhaltet auch den Abriss des alten Planetariums auf der Peißnitzinsel. Nach Argumentation der Stadtverwaltung wäre das Gebäude für keinerlei Nutzung mehr tauglich.

Wir befürworten und unterstützen ein Nutzungskonzept für den Gasometer als neues Planetarium, aber auch den Erhalt des alten Objekts.

Der Arbeitskreis Innenstadt (AKI) hat im Vorabzug seiner Publikation „Hallesche Blätter“ den Sachstand dargelegt, dass vom Landesverwaltungsamt kürzlich die von der Stadt Halle beantragten Mittel für den Abriss des alten Planetariums auf der Peißnitzinsel bewilligt wurden. Seitens der Stadt wird nun an einer Ausschreibung für den Abriss gearbeitet. Der architektonische Wert des Gebäudes wird bei diesem Abrissbegehren völlig verkannt oder absichtlich nicht betrachtet.

Wir schließen uns hiermit der Forderung an, das Gebäude als Zeugnis der Ostmoderne zu erhalten. Für den Abbruch besteht kein akuter Handlungsbedarf. Eine sinnvolle Nachnutzung zu finden, dürfte, wenn man dies mit der nötigen Ernsthaftigkeit betreibt, möglich sein. Entsprechende Interessensbekundungen durch Vereine gibt es bereits.

Im vergangenen Jahr wurde der Entwickler der HP-Schale, Herbert Müller, mit einer Ausstellung im Stadtmuseum gewürdigt. Derzeitig wird über die Errichtung eines Denkmals für die Ostmoderne in Halle-Neustadt mit einer HP-Schale als zentralem Element diskutiert. Ist es nicht grotesk, einerseits durch ein plakatives Drapieren der einzelnen Schale ein Denkmal schaffen zu wollen, dessen Bedeutung sich dem Betrachter kaum erschließt und zu welchem sicher nur wenige Zugang finden, andererseits das gebaute Zeitzeugnis abzureißen? Die beste Würdigung dieser architektonischen Leistung ist doch der Erhalt des Gebäudes selbst!

Auch der von der Stadt Halle berufene Gestaltungsbeirat hat sich in seiner letzten Sitzung vom 27. April ausdrücklich für den Erhalt dieses Gebäudes auf der Peißnitz ausgesprochen.

Nach unseren Informationen sind im Falle einer Erhaltung des alten Planetariums die Fördergelder für den Umzug in das dafür umzubauende Gasometer am Holzplatz nicht in Gefahr! Der Abriss wäre zwar zusätzlich aus dem Fluthilfefonds förderfähig, ist aber keine Vorbedingung für einen positiven Fördermittelbescheid zum Gesamtprojekt. Es entsteht hier der Eindruck, dass die Stadt sich mit Hilfe der Fluthilfemittel eines unbequemen Gebäudes, zu dessen Erhaltung man sich bekennen sollte, entledigen möchte.

Uns drängen sich deshalb dringende Fragen auf, die bis heute nicht erkennbar erklärt wurden:

- Hat sich die Stadtverwaltung ernsthaft mit einer Alternative zum Abriss beschäftigt?
- Ist der Stadtverwaltung und dem Stadtrat die Bedeutung des Gebäudeensembles überhaupt bewußt, auch im Sinne der touristischen Außenwirkung?
- Gibt es Bemühungen um ein Nachnutzungskonzept bzw. wurden überhaupt Schritte dazu eingeleitet?

Liegt es nicht in unserer gemeinsamen Verantwortung, diesen Prozess aufzuhalten und die Entscheidungen noch einmal zu überprüfen?

Wir appellieren deshalb an dieser Stelle noch einmal eindringlich an die Verantwortlichen in der Stadt Halle, sich für den Erhalt des Planetariums von Herbert Müller und Klaus Dietrich einzusetzen.

Bei zügigem Handeln innerhalb der nächsten Wochen könnte die Stadt auf die bewilligten Abrissmittel verzichten. Die Suche nach neuen Nutzern bzw. Eigentümern werden wir unterstützen. Wir sind uns sicher, dass das Gebäude durch eine neue Nutzung z.B. für temporäre Ausstellungen und Veranstaltungen, eine Zukunft haben kann.

Im Namen des Vorstandes


Sabine Schütz


Martina Lehmann

Freunde der Bau- und Kunstdenkmale Sachsen-Anhalt e.V.